

puppe.

SPIELZEIT 2015)16 PUPPENTHEATER MAGDEBURG JOURNAL ::: 26



schatzmeister und oberhofmarschall aus der kleine muck

vom leben ein stück



**puppen
theater**
magdeburg

weil wir es können

DAS THEATER ALS SOZIALES LABORATORIUM

inhalt

04 :: lampenfieber

der kleine muck
mission integration

06 :: mutmacher

erzähl mir deine welt
gemeinschaftsprojekt

07 :: gastarbeiter

stefano trambusti
theater als virtueller spielplatz

08 :: lampenfieber

scrooge – eine geistergeschichte
zum weihnachtsfest

10 :: menschenbild

katrin gellrich
wo herz ist, da ist auch glück

11 :: sahnestück

silvesterknaller der extraklasse
die berliner stadtmusikanten II

12 :: villa p.

österreichische kulturbotschafter
das salzburger marionettentheater
in magdeburg

14 :: unterwegs

stuttgart | heilbronn, wolfenbüttel,
frouard (f)

15 :: rappelkiste

lesen, was war und kommen wird



NICHTS FÜRCHTET
DER MENSCH MEHR
ALS DIE BERÜHRUNG
DURCH UNBEKANNTES.

ELIAS CANETTI

Angesichts einer Herausforderung, die unsere Gesellschaft radikal verändern und Generationen beschäftigen wird, einer Herausforderung größer als die der Deutschen Einheit, so der Bundespräsident am 03.10., scheint die Stimmung in Deutschland zu kippen. Einer Mehrheit von 51 Prozent der Deutschen macht es Angst, dass so viele Flüchtlinge zu uns kommen – 13 Punkte mehr als noch im September. Wie kann und muss sich das Theater in dieser Krise verhalten, gerade jetzt, wo das Zutrauen in das „Wir schaffen das!“ der Kanzlerin sinkt?

Die Theater erklären sich nicht nur solidarisch und zeigen Gesicht gegen Fremdenfeindlichkeit; nein, sie engagieren sich direkt und zwar schon sehr frühzeitig und ganz konkret. Sie haben den Raum der Kunst verlassen, bzw. erweitert und leisten unmittelbar humanitäre Hilfe. Nachtkritik.de führt eine beeindruckende, permanent ergänzte Liste von Hilfsangeboten der Theater für Geflüchtete, sie reicht von Notunterkünften, Deutschunterricht, Sammlungen und Spenden, Hilfe bei Behördengängen, Begegnungen bis zu Aktionen und Interventionen. Menschen in Not zu helfen ist ein Gebot der Menschlichkeit. Das Theater bleibt weder unberührt noch untätig. Es begibt sich in seinem sozialen Engagement auch auf fremdes Terrain, setzt sich aus, lernt, kommt in unmittelbarem Kontakt, schult sich in Empathie – berührt Unbekanntes. Und diese Erfahrungen, diese Kompetenzen, dieses neue Wissen werden auch die Kunst nicht unberührt lassen: Das Theater kann sich jetzt als Schauplatz gesellschaftlicher Selbstverständigung als, wie Dirk Baecker es nennt, „Labor der praktischen Vernunft“ erweisen, denn als soziale wie dramatische Kunst ist es dazu prädestiniert Spannungen, Ambivalenzen zu thematisieren und auszuhalten. Es muss keine einfachen Botschaften verkünden. Es kann eine komplexe Welt in ihrer Komplexität mit all ihren unauflösbaren Widersprüchen und Dilemmata verhandeln. Und es kann dies anschaulich tun, berührend, kathartisch, um Mitgefühl werbend. Das Theater hat mit seinem vielfältigen Engagement gezeigt, dass es als Teil der Gesellschaft Verantwortung übernimmt. Es kann die radikalen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse ästhetisch reflektieren und dazu beitragen, Ängste zu nehmen. Es kann öffentlich darüber nachdenken, zu welcher gemeinsamen Welt wir gehören und dass wir nicht nur mit den Menschen zu tun haben, die zu uns kommen, sondern auch mit den Ursachen ihres Kommens.

Das Theater in einer Einwanderungsgesellschaft wird sich, wenn es die Veränderungsprozesse aktiv mitgestalten will, auch immer wieder selbst aufs Spiel setzen. Es wird sich nicht nur für die Kultur, die Geschichten und Themen der neuen Mitbürger öffnen, sondern auch für die Menschen selbst und sie aktiv beteiligen am Kunstschaffen. Denn sie sind wir!

Ulrich Khuon, Intendant Deutsches Theater Berlin
für die Intendantengruppe des Deutschen Bühnenvereins

WEIHNACHTS-
MÄRCHEN
2015

Ein elternloses Kind wird von Daheim vertrieben und muss sein Glück andernorts suchen. Schon am Ende seiner Kräfte findet es ein Haus, wo es bleiben darf: Aufräumen, putzen, Katzen sitzen – Lohn bekommt es nicht. Es zieht weiter und gelangt dorthin, wo die Reichen wohnen. Zunächst wird es verlacht, dann als Maskottchen behalten, schließlich hintergangen und beinahe umgebracht.

Geschichten wie diese kennen wir. Wir kennen sie, weil wir sie in der Zeitung lesen, derzeit jeden Morgen. Wir kennen sie aber auch, weil sie uns seit Kindesbeinen begleiten: nicht nur in der morgendlichen Zeitung, auch am abendlichen Bettrand.

Es ist doch der Kleine Muck, der hier mit seinem übergroßen Kopf auf schmächtigen Körper äußerlich nicht der Norm entspricht, der sich abrackert, in einer fremden Gesellschaft zu landen und dafür alles, was er hat, in die Waagschale wirft. So richtig gelingen will es ihm nicht: Die Hexe Ahaugi gibt ihm zwar ein Obdach, jedoch nur, um in den Genuss seiner kostenfreien Arbeitskraft zu kommen. Der König wiederum behält ihn als wunderliches Kuriosum und lässt ihn fallen, sobald es ihm seine Minister flüstern. Freilich, das Märchen will es, dass Muck sich durch Rache rehabilitiert: Der Ahaugi entwendet er Zauberstock und –pantoffeln; den Hofstaat entstellt er mittels magischer Feigen zur eselsgleichen Kennlichkeit. Doch ob ihm das Genugtuung verschafft? – Wohl kaum, lernen wir ihn doch am Ende seines Lebens als menschen scheuen Einzelgänger kennen. Mission Integration fehlgeschlagen.

Wie geht eine Gesellschaft mit Fremden um? – Es gibt wohl keine Frage, die derzeit heißer diskutiert wird. Was heißt Integration? Laut Bundesregierung, „dass kulturell und anderweitig verschiedene Personen und Gruppen einer Gesellschaft gleichberechtigt zusammenleben“. Das beginne beim „Erhalt gleichberechtigter gesellschaftlicher Chancen“ und ende bei der „Entwicklung eines persönlichen Zugehörigkeitsgefühls zur Gesellschaft“. Blicken wir ins Märchen, scheint das machbar: Wir haben die vorurteilsbehaftete Ständegesellschaft des Hofes schon lange überwunden, glauben wir – und dass der Muck nicht

aussieht wie wir, das stört uns auch nicht. Der muss sich doch integrieren lassen! Was aber, wenn statt eines Kleinen Mucks plötzlich viele Kleine Mucks vor uns stehen?

Ehrlicherweise muss gesagt werden: Wilhelm Hauff, dem Märchendichter, ging es weniger um eine Stellungnahme zu gesellschaftlichen Problemen. Er schrieb seinen Märchen-Almanach „Die Karawane“, in dem sich auch **DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN MUCK** findet, 1826 zur Erbauung der „Söhne und Töchter gebildeter Stände“. Auch hatte er wohl keinerlei politische Hintergedanken, als er dessen Handlung im orientalischen Raum ansiedelte. Vielmehr handelt es sich hierbei um eine Werbemaßnahme, um die in der Spätromantik aus der Mode geratenden Märchen an den Mann zu bringen: Den Bürgern der Restaurationszeit sind die unberechenbaren, bisweilen gefährlichen oder gar gruseligen Ereignisse der Märchenhandlungen leichter genießbar, wenn sie im fremdländischen Gewand daherkommen und somit Realitätsferne vorgaukeln.

Doch Vorsicht – ganz so unschuldig, wie er sich gibt, ist Hauff dann doch nicht: Was er den Kleinen Muck am Königshof erleben lässt, übt klare Kritik an den damaligen Verhältnissen des Deutschen Bundes. Dass der König im Ränkespiel der Politik nur Spielball seiner Minister ist, ist die eine Sache – die andere ist, dass ausgerechnet der geringste seiner Untertanen mit seinem fehlerhaften Herrschaftsstil abrechnet. Verwoben im Märchenkleid, formuliert Hauff hier eine versteckte Hoffnung: dass nämlich die Phantasie, die Magie, es schaffen kann, Fehler im Gesellschaftssystem zu korrigieren.

Dieser Hoffnung schließen wir uns unumwunden an. Dass Theaterphantasie allzeit eng mit der Realität verwoben ist, dass es gerade die Theatermagie ist, die neue Denkräume eröffnet, dass Theater also zur Lösung der – heute wie damals aktuellen – gesellschaftlichen Herausforderungen beitragen kann, daran glauben wir fest. **DER KLEINE MUCK** mag ein Weihnachtsmärchen sein – doch Vorsicht: Ganz so unschuldig, wie er sich gibt, ist er dann wohl doch nicht. (kg)

der kleine muck

mission
integration

Weihnachtsmärchen 2015
DER KLEINE MUCK nach Wilhelm Hauff, Bühnenfassung von Frank A. Engel Für Menschen ab 4 Jahren **REGIE** Frank A. Engel **AUSSTATTUNG UND PUPPEN** Kerstin Schmidt **VIDEO** Stefano Trambusti **DRAMATURGIE** Katrin Gellrich **SPIEL** Anna Wiesemeier, Freda Winter, Florian Kräuter, Leonhard Schubert **PREMIERE** 28.11.2015 **BEGINN** 19.00 Uhr **WEITERE SPIELTERMINDE** entnehmen Sie bitte unserem Spielplan oder unserer Homepage www.puppentheater-magdeburg.de



erzähl mir
deine welt!

Es gibt Neuigkeiten von unserem beliebten PuppenSpielClub, die wir Ihnen und vor allen Euch auf gar keinen Fall vorenthalten wollen! Im Gegenteil, wir möchten Euch dazu einladen, selbst Teil eines neuen, spannenden Projekts zu werden. Unter dem Arbeitstitel **ERZÄHL MIR DEINE WELT** wird 2016 eine ganz besondere Zusammenarbeit ins Leben gerufen: Der PSC wird gemeinsam mit den Jugendlichen der Break Grenzen Crew (einer kulturell bunt gemischten Breakdance-Truppe) ausprobieren, voneinander lernen, Spaß haben. Regelmäßig darüber berichten werden die Jungen Journalisten (eine Gruppe journalistisch interessierter Jugendlicher, die bereits die vergangenen KinderKulturTage begleitet haben). Damit lassen wir Euch natürlich nicht allein: Jeder der drei Bereiche wird von einem Profi betreut werden.

**Und das Beste ist:
Wir suchen noch Verstärkung**

Michael Morche leitet seit drei Jahren den 2010 gegründeten PSC und ist somit direkt an **ERZÄHL MIR DEINE WELT** beteiligt. Perfekte Voraussetzungen also, um uns mit ersten Informationen zu versorgen, da sich die Planung noch im Anfangsstadium befindet.

Was kannst Du uns heute schon Konkretes über ERZÄHL MIR DEINE WELT verraten?

Die Zusammenarbeit hat bei uns Leitern schon begonnen, die Jugendlichen werden sich ab Beginn des kommenden Jahres treffen. Während des Jahres 2016 sollen Workshops, gemeinsame (Ferien- und Wochenend-) Proben und andere gemeinsame Aktivitäten stattfinden.

Als Höhepunkt wird ein gemeinsames Stück erarbeitet, welches im Herbst 2016 im Puppentheater Premiere haben wird! Und wir suchen immer noch Teilnehmer: Wenn ihr 12 Jahre oder älter seit – meldet Euch! Und da Sprache gerade in der Kunst oft überflüssig ist, würden wir uns sehr über Teilnehmer freuen, die kein oder kaum Deutsch sprechen.

Worin siehst Du die Besonderheit dieses Projekts, was macht es für die Jugendlichen so einmalig?

Da die Jugendlichen aus sehr unterschiedlichen Bereichen kommen, werden sie sehr sicher voneinander lernen können. Zum Beispiel werden die Jugendlichen des PSC sich im Tanzen weiterentwickeln, während die Breakdancer und die Jungen Journalisten

sich im schauspielerischen Bereich und im Puppenspiel ausprobieren können. Generell wird sich der Horizont der Teilnehmer erweitern. Sie werden neue Kontakte knüpfen, sich neu entdecken und möglicherweise über die neuen Ausdrucksformen weitere Begabungen und Interessen entdecken. Auch durch die gemeinsamen Proben, die Workshops und die Aufführungen werden sie wachsen und erleben, wie durch ihr Engagement eine Geschichte entsteht, die sie weiterbildet und die Zuschauer begeistern wird. (sp)

Fühlt Euch also hiermit herzlich eingeladen, Teil von **ERZÄHL MIR DEINE WELT** zu werden! **ANMELDEN** könnt ihr Euch bei **MARLEN GEISLER** entweder per E-Mail an marlen.geisler@ptheater.magdeburg.de oder telefonisch unter **0319 540 3316**.

Stefano Trambusti ist diplomierter Puppenspieler der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin, für unser diesjähriges Weihnachtsmärchen **DER KLEINE MUCK** wird er allerdings nicht selbst auf der Bühne stehen: Stefano ist für die künstlerische Gestaltung von verschiedenen Videoelementen zuständig, die in dieser Inszenierung auf eine ganz besondere Weise zum Einsatz kommen.

Stefano, was ist Dir generell wichtig, wenn im Theater mit Videokunst gearbeitet wird? Oft werden die Projektionen von Videos im Theater auf eine Art und Weise eingesetzt, die ich persönlich gar nicht mag, weil sie den Fokus weg vom eigentlichen Bühnengeschehen lenken. Wenn ich mir ein Stück ansehe und plötzlich wird im Hintergrund ein komplettes Video abgespielt, nimmt das sehr schnell meine gesamte Aufmerksamkeit in Anspruch, sodass ich alles andere ausblende. Es kostet mich dann sehr viel Zeit und Konzentration, wieder an die Spieler und die Figuren zu glauben. Videoprojektionen im Theater müssen sich deswegen meiner Ansicht nach vor allem möglichst perfekt in die Abläufe auf der Bühne einfügen. Das bedeutet: Keine schnellen oder am besten gar keine Schnitte, keine sichtbaren Kameras oder Projektoren auf der Bühne, keine extra Leinwand als Projektionsfläche.

Welche Erfahrungen hast Du bisher selbst mit der Einbindung von digitalen Medien in Inszenierungen gemacht? Immer, wenn ich die Möglichkeit habe, eigene Inszenierungen und Performances auf die Beine zu stellen, ist mir eine Vielfalt der Mittel sehr wichtig – dazu zählen auch die digitalen Medien. So stand zum Beispiel die Interaktion des Zuschauers mit dem Bühnengeschehen im Fokus der performativen Erkundung **CAN I LEAVE NOW** (2013), die ich gemeinsam mit anderen Studierenden meines Jahrgangs konzipiert und umgesetzt habe. Hierfür war der Einsatz von Smartphones ideal, denn mit ihnen konnte das Publikum zum Beispiel per SMS tatsächlich in die Handlung eingreifen, aber auch Soundeffekte auslösen. Hier ging es allerdings nicht nur um die bloße digitale Anbindung, sondern um Fragen nach unserem Verhältnis zu den Medien, aber auch zu unseren Mitmenschen.

Auf welche Art und Weise werden Deine Videoprojektionen in der diesjährigen Weihnachtsinszenierung zum Einsatz kommen? Im **KLEINEN MUCK** nutzen wir die Projektionen quasi als bewegte Bühnenelemente und ersetzen damit gemalte Kulissen, das finde ich extrem spannend. Die Videoeinspielungen werden dabei auf den Bühnenboden und den Hintergrund projiziert. Die zugrunde liegende Arbeitsweise kann man als eine Stopmotion-Collage von Druckgrafiken bezeichnen. Das bedeutet, dass ich Stiche, Radierungen oder ähnliches digitalisiere und diese so bearbeite und hintereinander schneide, dass am Ende eine komplette Videosequenz entsteht – ohne sichtbare Schnitte. So sieht der Zuschauer zum Beispiel nicht nur einen platt und unbeweglich auf den Boden liegenden realen Teppich, sondern einen projizierten Teppich, dessen Fransen sich wie von Geisterhand bewegen können.

Das Interview führte Stephanie Preuß Ende Oktober per E-Mail.

theater als virtueller spielplatz



stefano trambusti

TU SO VIEL GUTES, WIE DU KANNST,
UND MACHE SO WENIG GEREDE
WIE NUR MÖGLICH DARÜBER.

CHARLES DICKENS

scrooge – eine geistergeschichte zum weihnachtsfest

Ein wunderbares Lebensmotto, das Charles Dickens zwar einer seiner literarischen Figuren in den Mund legt, das aber auch stellvertretend für ihn selbst, sein humanes Engagement und seine Literatur steht. Vergewegen wir uns seine Lebensdaten: Geboren 1812, wuchs Dickens in den Zeiten des Frühkapitalismus in England auf. Die Dampfmaschine war erfunden und revolutionierte die Arbeitsabläufe, die Ausbeutung der Menschen kulminierte im maximalen Gewinnstreben der Unternehmer, Armut, miserable Lebensumstände und Kinderarbeit waren an der Tagesordnung. Die billigen Kinderarbeitskräfte wurden aus den Waisenhäusern rekrutiert – Dickens schildert diese Schicksale berührend in seinen Romanen **DAVID COPPERFIELD** und **OLIVER TWIST**. Die Darstellung der Titelhelden gelingt ihm eindrücklich, da er selbst aus ärmlichen Verhältnissen stammte. Sein Vater kam gar ins Schuldgefängnis und auch Dickens Mutter zog mit den sieben Geschwistern dort hin. Einzig Charles lebte außerhalb, um den Unterhalt für die ums Überleben kämpfende Familie zu verdienen. Als Kinderarbeiter verdingte er sich in einer Lagerhalle und arbeitete im Alter von 12 Jahren bereits als Hilfsarbeiter in einer Fabrik für Schuhpolitur. Mit großen Unterbrechungen besuchte er die Schule und umso erstaunlicher ist es, dass wir Dickens heute als einen der größten englischen Erzähler seiner Zeit kennen, der dabei auch noch extrem produktiv war: 14 Romane und unzählige

zählige Prosatexte machen sein Gesamtwerk aus. Bei aller Fiktion in seinen Werken, stellt Dickens vor allem aber die realen Lebensumstände der Arbeiter und Familien dar, die er meisterlich in stimmungsvolle Erzählungen verpackt. Mutig, denn damit klagte er zu einer Zeit an, da Menschenrechte in keiner Weise ein gesellschaftliches Thema waren und lenkte bewusst Aufmerksamkeit auf die Ärmsten der Gesellschaft. Dem heutigen Publikum wurde sein literarisches Werk vor allem bekannt durch zahlreiche Verfilmungen.

Aber bitte, machen Sie sich das Vergnügen und belassen Sie es nicht dabei. Lesen Sie seine Bücher! Zugegeben, man braucht Muße, um sich in seinen Kosmos zu versenken. Meine Entscheidung, den Urlaub für **EINE GESCHICHTE ZWEIER STÄDTE** zu nutzen, war klug getroffen. Seine Sprachgewalt, die jenseits des alltäglichen Umgangs mit E-Mail, Twitter & Co. liegt, erinnerte mich schmerzlich an verschüttete Tugenden eigenen Ausdrucks. Lässt man sich darauf ein und nicht abschrecken vom gehörigen Umfang der Werke, wird man vor Verzückung kein Ende finden. Natürlich bin ich kein Literaturkritiker, ich bin nur Leser und aus dieser, meiner ganz persönlichen Sicht, empfinde ich seine Prosa als unnachahmlich, virtuos und seinen Umgang mit Sprache spielerisch. Seine reiche Ausdrucksskala, seine Sprachkomik und die heitere Skurrilität machen das Lesen zum Genuss. Kürzlich hörte ich gar den Begriff „Wortoper“ im Zu-

sammenhang mit seinen Romanen. Also, nutzen Sie die dunkle Jahreszeit und greifen Sie zu einem seiner Romane!

Sollte Ihnen jedoch ein Theaterbesuch näher liegen, dann freuen Sie sich auf die Wiederaufnahme und Umbesetzungs-Premiere unserer Inszenierung **SCROOGE – EINE GEISTERGESCHICHTE ZUR WEIHNACHTSZEIT**. Sechs umjubelte Spielzeiten (Premiere war 2008) und zahlreiche Gastspiele haben uns den Mut gegeben, diese Inszenierung wieder in den Spielplan zu nehmen und ich bin sicher, sie wird erneut ein Dauerbrenner. Zudem wird es eine wunderbare Herausforderung für unsere jungen Spieler, die mit 15 Tischmarionetten in sieben detailgetreuen Raumbühnen in das England des 19. Jahrhunderts entführen. Herzerfrischend erleben wir die Wandlung des Eigenbrödlers und Geizkragens Ebenezer Scrooge, der hoffentlich nicht nur den Sinn der wahren Weihnachtsnacht entdeckt, sondern eine generelle Wandlung erfährt in seiner Aufmerksamkeit für die Not seiner Mitmenschen. Und vielleicht tröpfelt dieser Gedanke auch in die Herzen unserer Zuschauer, denn angesichts der akuten Not in der Welt und der Asyl- und Flüchtlingsproblematik in Europa sollte Dickens Lebensmotto auch das unsere sein, und das nicht nur für eine kurze Zeit am Jahresende. (fb)

SCROOGE – EINE GEISTERGESCHICHTE ZUM WEIHNACHTSFEST von Pierre Schäfer nach Charles Dickens für Menschen ab 10
REGIE Pierre Schäfer **BÜHNE** Josef Schmidt **PUPPEN** Peter Lutz **SPIEL** Richard Barborka, Lennart Morgenstern
PREMIERE 05.12.2015
BEGINN 20.00 Uhr

WEITERE SPIELTERMINE entnehmen Sie bitte unserem Spielplan oder unserer Homepage www.puppentheater-magdeburg.de

wo herz ist, da ist auch glück

**katrin
gellrich,
dramaturgin**

Katrin hat einen ganz leichten Dialekt. So einen, bei dem man an Familie, Wohlfühlen, Wald und Wärme denkt. Aus „urst“ wird „übelst“ und das „R“ rollt ein wenig. Das ist die Lausitz – das Drei-Länder-Eck um Sachsens Sorben, Polen und Tschechien. Katrin, wenn man so grenznah aufwächst, lernt man viele Kulturen kennen, oder? „Naja, richtige Grenzen waren das eigentlich nicht, zumindest hat's keiner als solche empfunden. Wir gingen damals zu Fuß durch drei Länder in weniger als 30 Minuten.“ Und lernten die Sprache der anderen? „Ja. Polnisch war mein Favorit.“ Kannst du das noch? „Ja, soll ich?“ Nein.

Wie gerät man von natur-idyllischen Wanderpfaden auf solche zum Theater und der Dramaturgie? „Ich hatte in der Heimat auf eine Idee (m)eines Berufes gewartet, bin mangels derer einfach losgegangen und habe am Staatsschauspiel Dresden in der Dramaturgie assistiert. Das war ad hoc eine echt gute Wahl und so ging's weiter mit dem Studium in München.“ Das Studium der Dramaturgie? „Ja, mit den Nebenfächern Slawische Philologie und ...“ Und? „Und BWL.“ Oh. Wenn ich das zusammenfassen darf, bist du eine auf Polnisch ausgebildete Wirtschaftsexpertin mit schwerem Hang zum Dramatischen? „Okay, weitere Fragen?“

Seit 2012 bist du also Dramaturgin am Puppentheater. Was machen diese Leute eigentlich? „Das ist so eine übelste (sic!) Art Running-Gag-Frage und im Detail schwer zu beantworten. Im Grunde aber ist die Dramaturgie Bindeglied zwischen allen Bühnenbeteiligten und muss manchmal auch übersetzen.“ Polnisch? „Sehr lustig. Nein, da geht es um Stückanalysen, Bearbeitung von Textvorlagen, das Finden von Schwerpunkten. Ein Dramaturg ist quasi der erste Zuschauer der Inszenierung und guckt neugierig wie ein Kind, ob alles zusammenpasst und verständlich ist.“

Mir scheint aber, Dramaturgie geht in deinem Fall weit über das eben Aufgezählte hinaus? Du hast auch viel in der *villa p.* zu tun und kuratierst derzeit die Sonderausstellung **MOZART IN MAGDEBURG – DAS SALZBURGER MARIONETTENTHEATER**. Da kommt einiges zusammen, oder? „Genau das ist es auch, was ich an diesem Beruf mag: Die enorme Vielseitigkeit, Herausforderungen von allen Seiten und eine gewisse merkwürdige Gleichzeitigkeit der Dinge, die es unter einen professionellen Topf zu bringen gilt.“

Ja, was ist für dich ‚gutes‘ Theater? „Eines, bei dem ich spüre, dass alle Mitwirkenden – egal ob auf, vor oder hinter der Bühne – mit Herzblut dabei sind. Dass sie genau das zeigen wollen, was sie gerade zeigen. Dann sind Inhalt und Ästhetik beinahe zweitrangig.“ Wie motivierst du dich und was treibt dich an? „Eines meiner Mankos ist: Ich kann nicht stillsitzen. Will immer produktiv sein. Für Zusatzantrieb sorgt ein gewisser selbstgemachter Perfektionismus. Der Drang, es allen Recht zu machen und, viel wichtiger: mich mit allen gut zu verstehen.“ Da haben wir was gemeinsam.

Welches Stück würdest du gern auf der Puppentheaterbühne sehen? „Meiner Affinität zur polnischen Sprache und Kultur gemäß: Witold Gombrowicz's ‚Yvonne, die Burgunderprinzessin‘ - ein herrlich verschrobenes Spiel darüber, wie Menschen sich gegenseitig in Rollen pressen. Leider sind die Magdeburger weniger Polen-affin als die heimatischen Grenzländer.“ Aber den Rest haben sie drauf, oder? Deine Empfehlung für ein gutes, erfülltes Leben? „Gdzie serce tam i szczęście.“ (jd)



silvesterknaller der extraklasse

IM PUPPENTHEATER Am letzten Tag des Jahres ist es Gewohnheit, im Stunden- und Minutentakt den Countdown herunterzuzählen, bevor das Jahr unweigerlich zu Ende geht und die Silvesterknaller und -raketen den Himmel über Magdeburg erhellen! Bevor Sie aber die pyrotechnischen Raffinessen in den nächtlichen Himmel senden, haben wir zwei Knaller besonderer Güte im Programm:

DIE BERLINER STADTMUSIKANTEN II SAG MAL, GEHT'S NOCH?

Sie erinnern sich? Vor drei Jahren wurde Frau Katz aus dem Ensemble der Berliner Stadtmusikanten zum Publikumsliebling und ihr Ausspruch „Sag mal, geht's noch?“ zum geflügelten Wort so manch unserer Zuschauer. Was liegt also näher, als auch die Fortsetzung dieser absurd-grotesken Versammlung von Tieren auf der Suche nach dem Glück zu präsentieren? Natürlich sind Frau Katz, Frau Kuh, Herr Wolf und Herr Spatz noch immer nicht in Berlin angekommen und fristen ihr Dasein im Altenheim „Zum Sonnenschein“. Doch plötzlich wollen auch zwei Schafe dort grasen und bringen neue Probleme mit sich. Wieder ist es Essig mit der Reise in die Hauptstadt, kein Entkommen aus dem vermaledaiten Altenheim. Das triste Dasein der Altenheiminsassen entspinnt sich unverhofft zu einer Gaunerkomödie, in der auch noch der Fuchs tatkräftig mitmischt. Mehr sei nicht verraten! Regina und Daniel Wagner parlieren meisterlich im schnellen Zwiegespräch ihrer Puppen und präsentieren sich stimmlich höchst variabel. Eine tierische Puppen-Sitcom, die ihresgleichen sucht.

JETLAG LEDERHOS' MEETS STROMGITARR

WILD, JUNG & FRECH! – Mit diesen drei Schlagworten beschreibt sich die junge Band aus Österreich selbst. Mit Ziacha und E-Gitarre bewaffnet grooven sich die sechs Musiker durch vier Jahrzehnte Musikgeschichte und machen vor keinem Genre halt. Dabei verpassen sie traditionellen Klängen und bekannt-beliebten Oldies und Evergreens die entsprechende Würge. **JETLAG** über sich selbst: „Die Leitsätze unserer Performance sind ‚Liebe ist Lieue‘ und ‚Aus der Dose kommen nur Bohnen‘. Wo wir auftreten, wächst kein Gras mehr!“

WOHL AUF DENN, LIEBES PUBLIKUM, für Stimmung jeglicher Art am letzten Tag des Jahres ist im Puppentheater gesorgt. Nun kommt es nur noch auf Sie an! Herzlichen Willkommen und ein fröhliches 2016! (fb)



**SYLVESTER-KNALLER
BERLINER STADTMUSIKANTEN II**,
Gastspiel Theater
Zitadelle Berlin
DAUER 80 min
ohne Pause **REGIE**
Pierre Schäfer
PUPPEN Mechtild
Nienaber **AUS-
STATTUNG** Ralf
Wagner **KOSTÜME**
Evelyne Höpfner,
Ira Hausmann
MUSIK Stefan
Frischbutter **SPIEL**
Regina Wagner,
Daniel Wagner
TERMIN 31.12.,
16.00 Uhr | 20.00
Uhr mit anschlie-
ßendem Silvester-
buffet und Tanz

Nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs waren die Beziehungen zwischen den Siegermächten und den deutschsprachigen Gebieten Europas naheliegender Weise angespannt. Wer dann eingeladen wird, in Frankreich Theater in deutscher Sprache zu spielen, muss über außerordentliche Qualitäten verfügen. Es war das erst 1913 gegründete Salzburger Marionettentheater, das 1947 nicht nur das erste deutschsprachige Gastspiel nach Kriegsende auf französischem Boden gab, sondern dabei sogar für Begeisterungstürme des argwöhnischen Publikums sorgte. Die Kunst hatte, wie so oft in der Geschichte, ihre Vermittlerrolle zwischen den Nationen wahrgenommen – und die Salzburger Marionetten waren zu ihren Botschaftern geworden. Bis heute nehmen sie diese Rolle wahr: Etwa drei Monate jeden Jahres reisen sie durch alle Kontinente dieser Welt und geben dabei 60 bis 100 enthusiastisch gefeierte Gastspiele. Sie können damit als moderne Vertreter der traditionellen Wandermarionettenbühnen gelten, die im 19. Jahrhundert in Planwagen durch die Lande zogen und ihre Bühnen in den Gasthöfen Deutschlands aufbauten.

Ebenso wie diese traditionellen Puppenspieler sind auch die Salzburger Marionettenspieler – derzeit 10 an der Zahl – bis heute Universalkünstler. Ihre spezielle Spieltechnik und die Fähigkeit, sich in die verschiedenen Charaktere der Puppen hineinzusetzen, erlernen sie ausschließlich am Theater selbst.

Auch für sämtliche weitere Zutaten einer Inszenierung zeichnen sie verantwortlich. Hier ist alles handgemacht: Je nach Veranlagung arbeiten die Puppenspieler tagsüber in der hauseigenen Schneiderei, in der die Marionetten kostümiert und die Kostüme restauriert werden, in der Tischlerei und Schlosserei, in denen Kulissen und Bühnenbild entstehen, oder in der Puppenwerkstatt, in der die Marionetten gewartet werden. Für den Bau der Marionetten ist meist ein renommierter Bildhauer verantwortlich. Jeder einzelnen Marionette ist es anzusehen: Das ist echte Handwerkskunst.

Für jede Inszenierung werden neue Kulissen und eigene Marionetten angefertigt. Die Figuren werden im Stück nicht umgezogen; für jede neu kostümierte Rolle muss eine eigene Marionette hergestellt werden. In jedem Stück treten so zwischen 20 und 90 Marionetten auf. Insgesamt „beschäftigt“ das Salzburger Marionettentheater derzeit rund 500 Marionetten.

Wenn sie gerade nicht auf Reisen sind, spielen die Salzburger Marionetten im heimatischen Theater. Das Salzburger Marionettentheater ist eine Art kleines Opernhaus: In seinem 350 Sitzplätze umfassenden, im Barockstil gehaltenen Theater, realisiert es jährlich rund 160 Aufführungen, die sich vorwiegend an erwachsene Liebhaber des Musiktheaters richten.

Die Musik zu den gezeigten Opern, Balletten und Musicals verschiedener Komponisten stammt seit 1950 von, im hauseigenen Tonstudio eingerichteten, Aufnahmen renommierter Orchester und Solisten. Einen Programmschwerpunkt des Theaters bilden die Opern des Salzburger Wolfgang Amadeus Mozart: Mit Aufführungen wie **DIE ZAUBERFLÖTE**, **COSI FAN TUTTE** oder **DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL** wurde das Salzburger Marionettentheater zum Touristenmagneten und Aushängeschild der Stadt in der ganzen Welt.

Die Sonderausstellung **MOZART IN MAGDEBURG** gibt einen faszinierenden Einblick in das künstlerische Schaffen des Salzburger Marionettentheaters aus mehr als 100 Jahren – und damit in die noch heute lebendige Tradition des Marionettenspiels. (kg)

österreichische kulturbotschafter das salzburger marionettentheater in magdeburg



villa p.
figurensammlung
mitteldeutschland

SONDERAUSSTELLUNG

DAS SALZBURGER
MARIONETTENTHEATER

ab 12.11.2015

DAUERAUSSTELLUNG

ÖFFNUNGSZEITEN

mit bis son 11.00 bis 17.00 Uhr

FÜHRUNGEN don 15.00 Uhr

FAMILIENFÜHRUNG

son 15.00 Uhr



stuttgart | heilbronn Wir freuen uns sehr, dass wir auch in diesem Jahr wieder zur **Imaginale**, dem Internationalen Figurentheaterfestival Baden-Württembergs, eingeladen wurden. Dieses Mal treiben unsere drei Buffone von **DOKTOR FAUSTUS REORGANISIERT** gleich in zwei Städten – Stuttgart am 29. und Heilbronn am 30. Januar – ihr Unwesen. Das Festival zeigt in zweijährigem Rhythmus eine handverlesene Auswahl der derzeit bemerkenswertesten Produktionen für Erwachsene und Kinder und hat es sich auf die Fahne geschrieben, mit einem wilden Ritt durch das gesamte Spektrum des Puppentheaters – vom Formenkanon traditioneller Spieltechniken bis hin zu experimentellen Performances, Grenzüberschreitungen zu Schauspiel, Musik, Tanz und Film – die Vielfalt dieser Kunstform abzubilden. Dazu können wir doch nur begeistert „Ja“ sagen!

DOKTOR FAUSTUS REORGANISIERT nach dem alten Puppenspiel vom Doktor Faust, Friedrich Wilhelm Murnau und Johann Wolfgang von Goethe **REGIE** Astrid Griesbach **AUSSTATTUNG** Franz Zauleck **PUPPEN** Barbara Weinhold **MUSIKALISCHE EINSTUDIENUNG | KOMPOSITION** Jürgen Kurz **SPIEL** Freda Winter, Lennart Morgenstern, Nis Søgaard



frouard (f) WORKSHOP ZUM PUPPENSPIEL- UND BAU Wie Sie wissen, gehört seit 2012 die **figurenspielsammlung mitteldeutschland** zu unserem Theater und deren Eröffnung war ein wichtiger Schritt dahin, den gesamten Komplex des Puppentheaters zu einem Ort des internationalen künstlerischen Austauschs in sämtlichen Aspekten der vielseitigen Kunstform Puppentheater zu machen. Um diesem Vorhaben nun einen weiteren Schritt näherzukommen, haben wir uns mit den französischen Städten Vendome und Frouard zusammengetan und ein internationales Theaterlaboratorium auf die Beine gestellt. In vier einwöchigen Teilworkshops werden deutsche und französische Künstler zu einer gemeinsamen Arbeit und Forschung zusammenkommen und dabei die Welt des Puppentheaters in einem wechselseitigen Austausch neu erfahren. Den Höhepunkt bildet eine Performance, die nicht nur hier am Puppentheater, sondern auch an Theatern der beiden Partnerstädte Premiere feiern wird. Im Januar und Februar geht es daher für eine Woche nach Frouard – das Abenteuer beginnt!



wolfenbüttel Wissen Sie eigentlich, warum Wolfenbüttel ausgerechnet Gotthold Ephraim Lessing zum Namensgeber für das stadteigene Theater erwählt hat? Natürlich, Lessing ist einer der prägendsten Theaterdichter und -denker seiner Zeit und hat unter anderem die Rezeption Shakespeares in Deutschland begründet – das ist aber nicht der ausschlaggebende Grund: Nachdem das Hamburger Nationaltheater, für das Lessing drei Jahre lang als Dramaturg tätig war, schließen musste, hat er eine Stelle als Bibliothekar an der Herzog August Bibliothek angenommen – in, genau, Wolfenbüttel! Hier lebte und arbeitete er bis zu seinem Tod elf Jahre später. Also, schauen Sie am 02. Februar, nach dem Vorstellungsbuch unseres Gastspiels mit **DIE GLÜCKSFEE** am besagten Lessingtheater, doch einfach noch im nahegelegenen Lessinghaus vorbei und schnuppern Sie Theaterluft der privateren Art.

DIE GLÜCKSFEE nach Cornelia Funke **REGIE, PUPPEN UND AUSSTATTUNG** Frank A. Engel **SPIEL** Claudia Luise Bose



flieg, onkel flieg

Im neuen Foyer sitzen drei kleine Onkel in Anzügen vor der Kulisse Magdeburgs. Über ihnen fliegt ein weiterer Onkel ohne Anzug mit etwas mehr Weitblick über die Stadt. Er mag die Uniformen nicht, mag sich nicht anpassen und sucht stattdessen lieber einen Freund. Derweil passen die Profis vom Atelier die letzten Kanten der Plane an die Foyerwand an. Ausstattungsleiter Sven Nahrstedt probiert für ein Pressefoto den Kopf des Lehrers, was ihm einen ganzen Tag der offenen Tür als genau dieser einbringt.

SENIORENTAG

Ganz neu im Programm des **café p.** ist der **Seniorentag**, der ein bisschen Gemütlichkeit, spannende Geschichten und gute Unterhaltung in die **Sphären der figurenspielsammlung** bringen wird. Immer am ersten Donnerstag eines Monats gibt es im **café p.** Kaffee, Kuchen und den Besuch der **figurenspielsammlung** zum Sonderpreis für Menschen ab 60 und deren Kinder oder Enkel. Dazu werden von Zeit zu Zeit kleine Programmpunkte eingebaut. Wir laden Menschen ein, die Anekdoten aus dem Puppentheater zum Besten geben, Mozart oder andere Musik machen, aus Büchern lesen oder Interessantes aus der **Figurenspielkunst** zum Besten geben.



willkommen

Seinen Tag der offenen Tür stellte das Puppentheater unter den Slogan **OFFEN UND FÜR ALLE – EGAL WOHER DU KOMMST UND WOHIN DU GEHST** und ermutigte die Menschen auch in den Asyl- und Flüchtlingsheimen zum Tag der Begegnung. Und wie immer waren es die Kinder, die sich vorbehaltlos in den Trubel stürzten. Der fotogene oberstlaue Oberlehrer zählte am Ende 1.200 Gäste. Sämtliche Einnahmen aus Flohmarkt, Kuchenbasar und Versteigerung gehen an Flüchtlings- bzw. Hilfsorganisationen. Zusammengekommen sind dabei 1.200 EUR.



PSC WIRD PREIS-VERDÄCHTIG

Unser TheaterJugendClub PSC hat mit **HERR BURCZIK HAT SONST NIE BESUCH** bereits beim JugendKulturPreis abgeräumt. Jetzt zieht der PSC überregionale Aufmerksamkeit auf sich und ist beim 44. Fritz-Wortelmann-Preis der Stadt Bochum nominiert in der Kategorie „Schul- und Jugendtheatergruppen“. Das will was heißen – schließlich treffen sich in diesem Forum der renommierten Fidena (Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst e.V.) die erwachsenen und jungen Nachwuchsspezialisten des Landes. Frank Bernhardt, der künstlerische Leiter unseres Hauses, ist übrigens, neben anderen nationalen und internationalen Experten, in die Jury für den professionellen Nachwuchs berufen worden.



BILDER SAGEN MEHR ALS WORTE

Die Jugendkunstschule hat sich Farbe, Pinsel und Leinwände gegriffen und gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen der Flüchtlingsunterkunft Buckau einen ganzen Berg bunter und ausdrucksstarker Kunstwerke geschaffen. Da aktuell alle Kräfte gebraucht werden, um die Unterkunft in der Bahnstraße zu renovieren (jetzt endlich auch mit Kinder-/Spielzimmer), muss das gemeinschaftliche Aufhängen der Bilder in den Fluren und Gängen allerdings noch um einige Tage verschoben werden. Wir sind gespannt!



Die Spielzeit
vom leben ein Stück
wird unterstützt durch



Das Journal **puppe.** erscheint viermal jährlich und die nächste Ausgabe Anfang Februar 2016.
REDAKTION Katrin Gellrich (kg), Stephanie Preuß (sp), Frank Bernhardt (fb), Jesko Döring (jd)
REDAKTIONSSCHLUSS 20.10.2015
FOTOS Jesko Döring, Tom Pircher, Klaus Zinnecker, Salzburger Marionettentheater, iStock
GESTALTUNG genese werbeagentur gmbh

**PUPPENTHEATER
DER STADT MAGDEBURG**

Warschauer Str. 25 | 39104 Magdeburg

INTENDANT Michael Kempchen

KÜNSTLERISCHER LEITER

Frank Bernhardt

www.puppentheater-magdeburg.de | service | 5403310 | 20

A n z e i g e



Der kommunale
IT-Dienstleister
aus Sachsen-Anhalt



KITU – Eine starke Gemeinschaft

www.kid-magdeburg.de

www.kitu-genossenschaft.de